

# heute.de computer

- heute-Nachrichten
- Startseite
- Schlagzeilen
- Politik
- Magazin
- Wirtschaft
- Computer**
- Sport
- Wetter
- Börse

## ZDFmediathek



- Sendung verpasst?
- Jetzt ansehen
- ZDF heute
- ZDF heute journal
- ZDF heute nacht

## Sendungen von A-Z

## Service

- Podcast-Angebot
- heute-Telegramm
- Bildschirmschoner
- Mobil-Angebote
- WAP-Dienste
- Newsletter
- RSS-Angebot
- Nachrichtenbanner
- Sidebar
- heute als Startseite



## Fremde Federn im neuen Safari

### Schlicht kopiert: Reader-Funktion im Apple-Browser

von Alfred Krüger und Volker Heil

Schneller, bequemer und moderner: Die 5er Version des Apple-Browsers Safari hat eine Reihe neuer Funktionen an Bord. Besonders interessant und nutzergerecht: die lesefreundliche Seitenansicht. Apple schmückt sich damit. Zu Unrecht, sagen Kritiker.

Drucken Versenden 16.06.2010 [Archiv]

## MEDIATHEK



Video Steve Jobs - der digitale Diktator?

Mit fremden Federn schmückt man sich doch immer noch am besten. Das gilt auch für Safari 5, die neueste Version des Browser-Flaggschiffs aus dem Hause Apple. Die Programmierer haben dem 5er viele neue Funktionen spendiert. Zum Beispiel einen Reader, der unübersichtliche Webseiten lesbarer macht. Der Reader funktioniert erstaunlich gut - nur stammt er nicht von Apple.

## Ein Herz für Leser

Wer kennt das nicht: Viele Webseiten sind mit nervigen Multimedia-Werbepannern und Navigationselementen so überladen, dass es keinen Spaß mehr macht, den eigentlichen Nachrichtentext zu lesen. Oftmals werden Werbevideos sogar mitten in die Artikel gesetzt. Fährt man aus Versehen mit dem Mauszeiger darüber, werden sie gestartet. Konzentriertes Lesen ist nicht mehr möglich.

Safari 5 hat ein Herz für Multimedia-gequälte Leser. Wenn der Browser auf einer Webseite einen Artikel erkennt, zeigt er oben rechts im Adressfeld einen "Reader"-Button an. Klickt man auf diesen Button, blendet der Browser automatisch die überflüssigen Elemente einer Webseite aus und präsentiert den "nackten" Artikeltext in einer scrollbaren Ansicht, die wie eine Buchseite aussieht. Da macht das Lesen wieder Spaß.



Reader-Funktion im Safari 5

## Fremder Code im Browser

Ein kompliziertes JavaScript, das in den neuen Browser eingebettet wurde, sorgt dafür, dass die Artikelansicht auf vielen Seiten auch tatsächlich funktioniert. Das Programm analysiert die Webseiten und kann entscheiden, welche Teile einer Seite zu einem Artikel gehören und welche nur Beiwerk sind. Das klappt jedoch noch nicht bei jeder Seite. Manche Webseiten werden noch falsch oder gar nicht im übersichtlichen Buchseitenformat dargestellt.

Die ersten Glückwünsche, die Apple für die neue Funktion erhielt, kamen von der kleinen New Yorker Firma Arc90. Deren Programmierer hatten im letzten Jahr selbst ein [ähnliches Programm](#) entwickelt und freuten sich, dass sich nun auch ein Weltkonzern wie Apple für eine bessere Lesbarkeit von Webseiten engagieren wollte. Was die Firma zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen konnte: Apples Browser-Bastler hatten das Programm der New Yorker Zeile für Zeile übernommen und in ihren Browser eingepflanzt.

## Infobox

Firefox und Internet Explorer lesefreundlich machen  
Der "Reader" ist ein Highlight des neuen Safari 5. Mit dem "Readability"-Programm, das die New Yorker Firma Arc90 entwickelt hat, lassen sich aber auch andere Browser lesefreundlich machen:

- Rufen Sie die [Readability-Webseite](#) auf.
- Wählen Sie den Stil, in dem die Seitenansicht dargestellt werden soll, dann die Schriftgröße und den Buchstabenabstand per Mausclick aus.
- Als Firefox-Nutzer müssen Sie nun auf den Button "Readability" klicken und den Button bei gehaltener Maustaste in die Lesezeichen-Symboleiste des Browsers ziehen - fertig.
- Nutzer des Internet-Explorers klicken mit der rechten Maustaste auf den Button und wählen "Zu Favoriten hinzufügen".

Testen Sie die neue Funktion, indem Sie beim Firefox auf den neuen Button in der Lesezeichen-Symboleiste oder beim Internet Explorer in der Favoritenliste auf "Readability" klicken.

## Kein Dankeschön von Apple

Juristisch ging dabei alles mit rechten Dingen zu. Das "Readability"-Programm von Arc90 wurde unter einer freien Lizenz veröffentlicht. Es kann von jedermann unter Nennung der Namen seiner Urheber verwendet, verbreitet und verteilt werden - also auch von Apple. Tatsächlich werden in den obligatorischen "Danksagungen" der Safari-Entwickler unter anderem der Firmenname "Arc90" und das "Readability"-Programm der New Yorker erwähnt.

Formaljuristisch in Ordnung, aber denkbar schlechter Stil, meinen Kritiker. Die Webgemeinde werde in dem Glauben gelassen, Apple habe den als Meilenstein in der Safari-Werbung groß herausgestellten Reader selbst entwickelt. Dabei habe man es im Apple-Hauptquartier in Cupertino, Kalifornien, noch nicht einmal für nötig befunden, die eigentlichen Urheber des Programms zu informieren. Ein kurzes Dankeschön per Mail steht auch noch aus.

## MEDIATHEK



Video iPad-Verkaufsstart in Deutschland

## Nutzerzahlen steigen

Apples Safari gehört neben Internet Explorer, Firefox, Google Chrome und dem norwegischen Browser Opera zum Quintett der erfolgreichsten Surfprogramme. Laut US-Statistikfirma Net Applications gehen aktuell knapp fünf Prozent der Surfer mit dem Apple-Browser auf Internet-Safari. In den Browser-Charts belegt der Safari vor Opera und hinter Google Chrome momentan den vierten Platz - Nutzerzahlen steigend.

Ebenso wie seine Vorgänger dürfte auch die 5er Version des Safari nur unter Apple-Fans viel Anklang finden. Denn Safari 5 gibt es selbstverständlich auch für Windows-Nutzer. Das Installationsprogramm ist 31 Megabyte groß und steht seit kurzem [zum kostenlosen Download](#) bereit.

## ZDFmediathek

- Video Großmacht Apple
- Video iPad-Verkaufsstart in Deutschland
- Video Steve Jobs - der digitale Diktator?
- Video Das iPad im Selbstversuch

zur ZDFmediathek

## Mehr zum Thema

- Windows bittet zur Browser-Wahl. Anwender können sich für alternative Surfprogramme entscheiden
- Internet Explorer 6: Bitte umsteigen! Immer mehr Webseiten stellen Unterstützung für alten Microsoft-Browser ein
- Sicher surfen mit Exoten. Alternative Browser reduzieren die Online-Gefahr
- Internet Explorer 6: Microsoft will unsicheren Browser entsorgen. Selbsthilfe bei Google: Windows nicht mehr erlaubt
- Vorsicht, Seitenwechsel! Neue Phishing-Methode kann selbst erfahrene Nutzer austricksen
- Wie sich der Firefox an die Spitze rockt. Mozilla wirbt mit nützlichen Zusatzprogrammen für den Browser
- Chrome 4.1: Google bessert beim Datenschutz nach. Neue Browser-Version verzichtet auf Seriennummern
- Was Firefox und Co. über ihre Nutzer verraten. Fingerprint Tracking: Durch digitale Fingerabdrücke zum gläsernen Surfer

## Externe Links

- Safari 5
- Arc90
- Arc90: Readability
- Quellcode des Readability-Programms

Das ZDF ist für den Inhalt externer Webseiten nicht verantwortlich

